

**Sperrfrist: 10.07.07, 16.15 Uhr – es gilt das gesprochene Wort**

## **Melanie Steinmetz:**

### **Grundschullehrerin aus Pforzheim, Note 1,2, 26 Jahre, keine Stelle**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mein Name ist Melanie Steinmetz. Ich habe an der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe studiert und die letzten 1 ½ Jahre meinen Vorbereitungsdienst am Seminar PF absolviert.

Meine Gesamtqualifikation beträgt 41,1, was einem Schnitt von 1,0 entspricht, und ich werde voraussichtlich ab dem 25. Juli arbeitslos sein.

Ich stehe hier stellvertretend für die 5 000 Lehrerinnen und Lehrer, die dieses Jahr kein Einstellungsangebot erhalten haben.

„Pech“ könnte man da sagen, „Pech“, dass wir unseren Abschluss im Jahr 2007 gemacht haben, denn noch letztes Jahr wurden 82 % unserer Kolleginnen und Kollegen mit offenen Armen im öffentlichen Schuldienst empfangen!

Dass es sich bei dem Jahr 2006 um ein Landtags-Wahlen-Jahr handelt, sei an dieser Stelle angemerkt, aber nicht weiter kommentiert.

„Die letztes Jahr haben eben Glück gehabt“ könnte man dann sagen.

Aber nun handelt es sich hier ja um kein Gewinnspiel, keine Lotterie, bei der es um „Glück“ und „Pech“ geht. Nein! Es geht um Bildungspolitik!

Es gibt für mich keine plausible Erklärung, warum letztes Jahr Junglehrerinnen und Junglehrer mit einem Schnitt jenseits der 3,0 noch eingestellt wurden und in diesem Jahr selbst die 1er-Kandidaten auf der Strecke bleiben!

-----  
Am Freitag wurde im Mittagmagazin des ZDFs ein Bericht über unsere miserable Einstellungssituation gesendet.

In diesem Bericht weist unser Kultusminister Helmut Rau alle Schuld von sich.

Die Einstellungssituation wäre absehbar gewesen und, ich zitiere, „einfach Lehramt zu studieren, ohne zu sehen, wie sind die Perspektiven in den einzelnen Schularten, da wäre ich jetzt vorsichtig!“

Diese Äußerung empfinde ich als äußerst zynisch!

Zynisch deshalb, weil ich *vorsichtig* war!

Ich habe mich zu Beginn meines Studiums 2001 eingehend über künftige Einstellungschancen informiert!

Damals war auf der Homepage des Kultusministeriums im Merkblatt „Berufsziel Lehrerin/Lehrer – Einstellungschancen für den öffentlichen Schuldienst“ zu lesen:

„Für Studienanfängerinnen und Studienanfänger an den Pädagogischen Hochschulen bestehen gute Aussichten, in den Schuldienst eingestellt zu werden!“

Und weiter stand dort: „Die Studienanfängerzahlen für das Lehramt an Sonderschulen sowie für den Schwerpunkt Grundschule liegen etwas und beim Stufenschwerpunkt Hauptschule drastisch unter dem Bedarf.“

Ich wiederhole: „Die Studienanfängerzahlen liegen *unter* dem Bedarf!“

Das waren die Informationen des Kultusministeriums zu Beginn meines Studiums und so lasse ich den Vorwurf, wir hätten uns nicht über Berufsperspektiven informiert, nicht gelten!

Ich war also nur insofern nicht vorsichtig, dass ich den Informationen des Kultusministeriums Glauben geschenkt habe!

Nun könnten Sie sagen, Herr Rau: „Nun ja, diese Prognosen habe ja nicht ich gegeben, sondern meine Vorgängerin Frau Dr. Schavan.“

Dann müsste ich entgegnen: „Das stimmt so nicht!“

Herr Rau, damals noch Staatssekretär im Kultusministerium, wies im Januar 2003 in seinem Bericht „Zur Situation des Schulfaches BK jetzt und in Zukunft“ selbst auf die guten Einstellungschancen hin und erklärte weiter, welche Maßnahmen getroffen wurden um – ich zitiere: „die Attraktivität des Lehrberufs zu steigern“. So wurde unter anderem der Numerus Clausus abgeschafft.

Nun, ich bin diesem Verlockungsangebot gefolgt – und nicht nur ich!

In den Folgejahren nach 2001 erhöhten sich die Studienanfängerzahlen an den Pädagogischen Hochschulen stetig. Es wurden – und werden immer noch! – tausende von Junglehrerinnen und Junglehrern mit Millionen von Steuergeldern ausgebildet – wofür?

Dafür, dass diese tausende – jetzt – arbeitslosen Lehrerinnen und Lehrer Hartz IV beantragen müssen und so den Staatshaushalt weitere Millionen kosten!

-----

Ich stehe heute hier, weil ich maßlos enttäuscht bin!

6 Jahre meines Lebens habe ich in diese Ausbildung investiert. Besonders die letzten 1 ½ Jahre waren dabei sehr anstrengend.

Als ich meine Prüfung dann Mitte März abgeschlossen hatte und mich mit meinem „Traum-Abschluss“ von 1,0 im Regierungspräsidium KA bewarb, war ich noch guter Dinge.

Ich war noch guter Dinge, obwohl im Kultusministerium zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich schon klar war, dass im Listenverfahren in den Regierungspräsidien KA und TÜB kein einziger Lehrer eingestellt werden wird.

Aber wir seien doch gewarnt worden, lese ich dieser Tage in den Presseerklärungen des Kultusministeriums. Ich aber frage, jetzt und hier: „Seid ihr gewarnt worden?“

Genau! Nein, das sind wir nicht! In keinster Weise!

Und so kam der Tag Mitte Juni, an dem in den Regierungspräsidien die Hotline zur Lehrereinstellung geschaltet wurde, bei der man sich erkundigen konnte, ob man ein Einstellungsangebot erhält.

Und jetzt müssen Sie sich folgende Situation einmal bildlich vorstellen:

Zwischen zwei Schulstunden klemmen sie sich in der Pause ans Telefon, drücken bis zu 100x die Wahlwiederholungstaste, bis endlich ein Freizeichen ertönt. Ihr Herz schlägt bis zum Hals, Sie nennen ihre Bewerbernummer und warten gespannt auf Antwort.

„Tut uns leid, für Sie hat es leider nicht gereicht, wir können ihnen kein Einstellungsangebot unterbreiten.“

„Wie soll ich das verstehen, für mich hat es leider nicht gereicht?“ – frage ich. „Ich habe einen Schnitt von 1,0, für wen hat es denn gereicht?“

Es hat für keinen gereicht! Es wurde nämlich, wie inzwischen bekannt, in den Regierungspräsidien KA und TÜB gar niemand über das Listenverfahren eingestellt!

Diese Information wurde mir, genauso wie tausenden anderen, Mitte Juni per Telefonhotline übermittelt, obwohl es im Ministerium schon lange bekannt gewesen sein musste.

Uns wurde so die Chance genommen, uns rechtzeitig auf diese Situation vorzubereiten.

-----

Und nun stehe ich hier! Ich bin 26 Jahre alt, habe beste Qualifikationen vorzuweisen, habe Erfahrung im jahrgangsgemischten Unterricht, bin hochmotiviert und wünsche mir nichts mehr, als nach den Sommerferien wieder eine Klasse unterrichten zu können!

Stellvertretend für die 5.000 hochmotivierten, teuer ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen stehe ich hier und fordere die Landesregierung auf, uns in den Schuldienst des Landes Baden-Württemberg einzustellen!